Ressort Hildburghausen Lokal
Erschienen am 28.08.2008

Vereinshaus

Dem alten Dorfwirtshaus ein „Denkmal“ setzen
Oberneubrunner Förderverein „Wilder Mann“ sucht dringend Sponsoren für sein ehrgeiziges Projekt und setzt dabei auch auf die Gemeinde

Von Waltraud Nagel

Schönbrunn – „Hier wurde getrunken, gegessen, gefeiert, getrauert und geschimpft, getröstet und Schlägereien angezettelt und kleine Politik gemacht.“ So beschreibt Wolfgang Lösch in einer Broschüre 500 Jahre Dorfwirtshausgeschichte in Oberneubrunn. Und die ist für die Leute vom Förderverein „Wilder Mann Oberneubrunn“ mit dem Abriss des Hauses vor vier Jahren noch nicht zu Ende. Wenn auch keine Gaststätte, so soll an gleicher Stelle doch wenigstens ein Vereinshaus oder eine Begegnungsstätte an die Tradition erinnern – gekrönt vom original erhaltenen Türmchen mit Glocke und Uhr. Groß und ehrgeizig ist das Projekt, das hier verwirklicht werden soll. Und die Baugenehmigung liegt auch schon vor. Jede Menge Enthusiasmus und Arbeitszeit haben die Mitstreiter um den Vereinsvorsitzenden Paul Leuthäuser in den vergangenen Jahren investiert. Nun fehlt es vor allem am Geld. 190 000 Euro soll das Gesamtvorhaben kosten.

Lottomittel, eine kleine Summe als Bürgerpreis in der Freies- Wort-Aktion vom vergangenen Jahr und einige Spenden halfen immer ein Stückchen weiter. Mit besonderer Hochachtung erwähnt Leuthäuser gerade die kleinen privaten Zuwendungen von vielen Oberneubrunnern. „Die, die selbst nicht viel haben, unterstützten unser Vorhaben mal mit 20, mal mit 50 Euro. Das ist nicht hoch genug anzurechnen und zeigt uns auch, dass die Leute hinter uns stehen“, sagt er.

Immerhin konnte auf diese Weise in den vergangenen Jahren die Stützmauer nach der Straße hin neu gebaut werden, im Gewölbekeller wurden die Seitenwände hochgemauert. Auch das Türmchen, das vor dem Abriss geborgen wurde, ist in vielen freiwilligen Stunden unter fachlicher Anleitung eines Zimmermeisters saniert worden.

Nun soll in diesem Jahr auf jeden Fall noch die Bodenplatte den Keller abschließen und damit die Grundlage für den weiteren Aufbau des Hauses geschaffen werden. Dabei hoffen die Mitglieder des Fördervereins auch auf die Unterstützung der Gemeinde, von der sie das Grundstück des „Wilden Mannes“ per Erbpachtvertrag für 33 Jahre übernommen haben. „Wir hatten dafür gekämpft, dass nicht das komplette Gebäude abgerissen wird“, blicken Leuthäuser und Lösch zurück. Das Haus hätte ihrer Ansicht nach eigentlich längst unter Denkmalschutz stehen müssen. Doch die damalige Bürgermeisterin habe den Abriss betrieben. „So schlecht war der Bauzustand nicht, und ein Küchentrakt war Ende der 80er Jahre praktisch erst neu angebaut worden. Nur der Innenputz fehlte“, ist Lösch heute noch überzeugt, dass ein Teil des Gebäudes, das längst zum Wahrzeichen von Oberneubrunn geworden war, hätte erhalten werden können.

Immerhin habe der Gemeinderat aber damals einen Beschluss gefasst, dass der „Förderverein Wilder Mann“ bei einem Totalabriss des Hauses anderweitig Unterstützung bekommen solle, so Leuthäuser. Und die erhofft er sich jetzt für den Einbau der Bodenplatte. Rund 9000 bis 10 000 Euro werde diese Maßnahme kosten. Die Vereinsmitglieder, darunter zwei Leute vom Bau, würden natürlich wieder tatkräftig mithelfen, ist er sich sicher. Rund 40 Mitglieder hat der Förderverein „Wilder Mann“ derzeit, eine enge Verbindung gibt es zum Gesangverein und zum Geflügelzuchtverein in Oberneubrunn. Gemeinsam soll das Vereinshaus eines Tages genutzt werden. „Wir wollen in dem neuen Haus Generationen zusammenführen, die Tradition der Kinderfeste auf dem Gelände hier wieder beleben und der Gewölbekeller könnte ein schöner Ausstellungsraum, beispielsweise für Mineralien werden“, blickt Paul Leuthäuser in die Zukunft.

Das Projekt für die Begegnungsstätte am Standort des „Wilden Mannes“ hat dem Verein ein Architekt erarbeitet und das bislang kostenlos. „Dafür sind wir sehr dankbar“, betont Leuthäuser. Nun müsse man versuchen, eine Möglichkeit zu finden, die Pläne schrittweise umzusetzen. Denn dass das Geld auf einmal zur Verfügung stehen könnte, halten selbst die optimistischsten der „Wilden Männer“ für

unwahrscheinlich. Jede Möglichkeit, Fördergelder aufzutreiben wird geprüft. Sponsoren werden dringend gesucht, denn für jenen Förder-Euro muss auch ein Eigenanteil zur Verfügung stehen. „Egal, wie lange es dauert, schaffen werden wir es. Eines Tages wird die Glocke im Turm vom Gasthof zum wilden Mann wieder läuten“, gibt sich Paul Leuthäuser optimistisch.

Ansicht des Gasthofes Mitte der 20er Jahre des vorigen Jahrhunderts. Auch dieses Foto findet sich in der Chronik des Dorfwirtshauses von Wolfgang Lösch. Repro: Maik Ehrlich
Fotograf/Quelle:

Drei von 40 Mitstreitern im Förderverein „Wilder Mann“: Paul Leuthäuser, seine Enkeltochter Romy Sittig und Wolfgang Lösch (v.l.). Im Hintergrund das bereits sanierte Fachwerkgerüst des legendären Türmchens von Oberneubrunn wurde. Fotos(2): Waltraud Nagel
Fotograf/Quelle:

Gut aufbewahrt wird die 1862 in Ohrdruf gegossene Glocke, bis sie eines Tages wieder ihren Platz im Türmchen einnehmen kann.
Fotograf/Quelle: